



Prof. W. H. Schuster.

Matthäus Schuster †

Am 31. Mai 1953 verstarb in München der ehemalige Leiter der Zweigstelle München des Reichsamtes für Bodenforschung bzw. der Geologischen Landesuntersuchung am Bayerischen Oberbergamt Prof. Dr. MATTHÄUS SCHUSTER, Oberregierungsrat a. D., im Alter von 72 Jahren. 40 Jahre war er Angehöriger unseres nunmehrigen Bayerischen Geologischen Landesamtes.

MATTHÄUS E. SCHUSTER erblickte am 12. April 1881 in Fürstenfeldbruck bei München als Sohn des Kgl. Rentamtsdieners Karl Schuster und dessen Ehefrau Therese, geb. Fritz das Licht der Welt. Wenn auch nicht mit materiellen Glücksgütern gesegnet, verlebte er doch in der nahe der großen barocken Klosterkirche von Fürstenfeld gelegenen kleinen, alten bayerischen Stadt Bruck eine freudige Jugendzeit. Gern erzählte er seine Erinnerungen an das Ministrieren in der katholischen Pfarrkirche, aber auch seine leidenschaftliche Beschäftigung mit Karl May, von dem er ganze Bände abstenographierte. Schon in der Jugend tat sich sein später bei der Abfassung umfangreicher geologischer Werke geäußelter großer Fleiß kund. Er besuchte in München die Ludwigskreisrealschule und die Industrieschule, welche letztere er mit Auszeichnung absolvierte.

An der Technischen Hochschule und an der Universität München studierte er von 1901 bis 1904 Chemie und beschreibende Naturwissenschaften. Im Herbst 1904 legte er die Staatsprüfung für beschreibende Naturwissenschaften mit Note I ab. In den letzten Semestern betrieb er besonders das Studium der mikroskopischen Mineralogie und Petrographie bei seinen Lehrern K. OEBBEKE und MAXIMILIAN WEBER.

Im November 1904 erfolgte seine Aufnahme in die Geognostische Abteilung des Kgl. Bayerischen Oberbergamtes als Assistent I. Ordnung, im September 1908 wurde er zum Kgl. Geologen und damit zum pragmatischen Staatsbeamten ernannt, 1921 zum Landesgeologen befördert, 1924 erhielt er den Titel und Rang eines Oberbergrates, am 1. August 1929 wurde er zum Oberregierungsrat und Vorstand der Geologischen Landesuntersuchung des Bayer. Oberbergamtes ernannt. Der eigentliche zielbewußte Leiter der Geologischen Landesuntersuchung war der Präsident des Bayerischen Oberbergamtes Dr. WOLFRAM FINK. Am 1. April 1939 wurde die Geologische Landesuntersuchung aus dem Verband mit dem Oberbergamte herausgelöst und als Zweigstelle München der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin angegliedert. SCHUSTER blieb Leiter dieser Zweigstelle München bis er im Oktober 1944 diese niederlegte und am 1. März 1945 in den Ruhestand trat.

Der damalige Vorstand der Geognostischen Abteilung des Kgl. Bayer. Oberbergamtes in München, LUDWIG VON AMMON war durch OEBBEKE auf SCHUSTER aufmerksam gemacht worden; er zog ihn im November 1904 als Assistent I. Ordnung an sein Amt, weil er eine geeignete Hilfskraft für petrographische Untersuchungen benötigte, für die er selbst das größte Interesse hatte, da er mit der

Abfassung der Arbeiten über die Einschnitte der Bahnlinie von Donauwörth nach Treuchtlingen mit ihren auf die Riesentstehung zurückzuführenden Überschiebungerscheinungen ¹⁾ und über zwei Gesteinsaufsammlungen aus dem früheren deutschen Schutzgebiete Togo beschäftigt war ²⁾. Auch bei der Bearbeitung der Erläuterungen zu dem pfälzischen Blatte Zweibrücken der Geognostischen Karte von Bayern 1 : 100 000 wurde es v. AMMON deutlich, daß die Beschreibung der nordpfälzer Eruptivgesteine in Zukunft nur durch einen Spezialisten erfolgen könne.

SCHUSTER stürzte sich mit Feuereifer auf dieses Gebiet. Seine rasche Aufassungsgabe, sein Fleiß und sein Ehrgeiz ermöglichten ihm ein rasches Eindringen in die mikroskopischen Methoden der Dünnschliffuntersuchung von Gesteinen. In den oben genannten 1905 und 1907 erschienenen Arbeiten von v. AMMON sind denn auch die ersten Bestimmungen von Eruptivgesteinen aus Togo und dem Ries von SCHUSTER enthalten. Es drängte ihn auch gleich zu einer selbständigen Publikation. Mit der kurzen Schrift: Das dunkle Ganggestein („Wennebergit“) im Granit des Wenneberges im Ries führte er sich 1907 in die geologische Literatur ein. Sein leichtflüssiger Sprachstil und sein angeborenes, auf der Industrieschule ausgebildetes Talent zu sauberem, technischem Zeichnen sind hier schon voll ausgeprägt enthalten und sind ihm bis in sein höchstes Alter treugeblieben. In der mit eigenen Landschafts- und Dünnschliffzeichnungen geschmückten Schrift suchte er darzutun, daß er die Rosenbuschsche Art der Physiographie der Gesteine sich angeeignet hatte. 1914 behandelte er den Granit, in dem das obengenannte dunkle Ganggestein auftritt als „Engelburgit“ vom Wenneberg im Ries und 1926 entstand gelegentlich einer Tagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins in Nördlingen „Neues zum Problem des Rieses“. Ebenso wie R. LÖFFLER ³⁾ suchte er die Ursache einer großen vulkanischen Explosion, die den Rieskessel ausprengte, in bei der Einschmelzung von kristallinem Grundgebirge freigewordenen Gasen, nachdem E. HENNIG ⁴⁾ schon 1923 den Gedanken geäußert hatte, daß die im Granit enthaltenen Wassereinschlüsse bei der Aufschmelzung das für eine vulkanische Wasserdampfexplosion nötige Wasser hätten liefern können.

Durch O. M. REIS, der das ganze Gebiet des Rotliegenden mit seinen eingeschalteten Melaphyren für die Geognostische Karte der Pfalz aufnahm, wurde der Assistent SCHUSTER mit diesen basischen Eruptivgesteinen bekannt gemacht und mit Material für mikroskopische Untersuchungen versorgt. In der Arbeit von REIS über den Potzberg ⁵⁾ erschienen 1906 die ersten mikroskopischen Diagnosen SCHUSTERS über Pfälzer Eruptivgesteine, deren Untersuchung dann den einen Hauptteil seines Wirkens an der Bayerischen Anstalt bildete.

¹⁾ AMMON, L. v.: Die Bahnaufschlüsse bei Fünfstetten am Ries und an anderen Punkten der Donauwörth-Treuchtlinger Linie. — Geogn. Jh., **16**, 1903, S. 145—184, München 1905. *Ders.*: Die Scheuerfläche von Weilheim in Schwaben. Ein Beitrag zur Riesgeologie. — Geogn. Jh., **18**, 1905, S. 153—176, München 1907.

²⁾ AMMON, L. v.: Zur Geologie von Togo und vom Nigerlande. — Mitt. Geogr. Ges. München, **1**, 1905, S. 393—474, 1 Taf., 16 Textfig., München 1905.

³⁾ LÖFFLER, R.: Beiträge zur Riesentstehungshypothese. — Jahresber. u. Mitt. Oberrhein. Geol. Ver., N. F. **14**, 1925, S. 26—83, Stuttgart 1926.

⁴⁾ HENNIG, E.: Geologie von Württemberg nebst Hohenzollern. Berlin 1923.

⁵⁾ REIS, O. M.: Der Potzberg, seine Stellung im Pfälzer Sattel. — Geogn. Jh., **17**, 1904, München 1906.

Zunächst erlangte er mit der Dissertation: Beiträge zur mikroskopischen Kenntnis der basischen Eruptivgesteine aus der Bayerischen Rheinpfalz, mit Auszeichnung die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften (Doktor-Ingenieurs) am 20. Februar 1907 an der Technischen Hochschule zu München. Referent war Prof. Dr. K. OEBBEKE, Korreferent Prof. Dr. L. v. AMMON. Besonderer Wert legte er schon in dieser wiederum mit Originalzeichnungen von Dünnschliffbildern ausgestatteten Arbeit auf den Nachweis aplitischer Gänge im Gabbrodiabas und Cuselit. Acht weitere Arbeiten über die permischen Eruptivgesteine der Pfalz schlossen sich an. In dem Beitrag für die Erläuterungen zu dem Blatte Kusel obengenannter Karte verläßt er die Methode der Zeichnungen von Dünnschliffbildern und bringt statt dessen Photographien. Photographieren war nächst sauberem Zeichnen sein Stolz. Für die Eruptivgesteine im Gebiet des Blattes Donnersberg (SCHUSTER 1914) hat er 850 Dünnschliffe untersucht. Die im 36. Jahrgang der Geognostischen Jahreshefte erschienenen Beiträge tragen am Schluß den Vermerk: Fortsetzung folgt im nächsten Jahresheft. Diese ist jedoch nicht mehr erschienen. Lediglich 1933 gab er in den Jahresberichten des Ober-rheinischen Geologischen Vereins nochmals einen kurzen Überblick über die permischen Eruptivgesteine der Rheinpfalz. Damit hatte er endgültig Abschied genommen von diesem seinem ersten Hauptarbeitsgebiet. Er war inzwischen sogar zu einem Gegner von Dünnschliffuntersuchungen geworden, der es als Vorstand der Geologischen Landesuntersuchung nicht gern sah, wenn man sich zu sehr mit Mikroskopie beschäftigte.

Mit dem Gebiete der Tiefen- und metamorphen Gesteine hat er sich, abgesehen von zwei Jugendarbeiten über den Kösseine-Granit und die Weißsteingneise der Münchberger Gneismasse nicht weiter befaßt. Sie enthalten keine wesentlichen Ergebnisse und waren wohl mehr als Einarbeitungsstudien in diese Gebiete gedacht.

In der geologischen Kartenaufnahme war sein älterer Kollege O. M. REIS sein Lehrer, mit dem er zunächst Begehungen in der Pfalz zur Einführung in die Geologie der Nordpfälzer Eruptivgesteine ausführen durfte. Dann wird er für die Aufnahme von Profilen im Trigonodus-Kalk⁶⁾ verwendet, den er später, in den Jahren 1914 bis 1919 noch ausgiebig studierte. Seite an Seite mit REIS lernte er 1909 und 1910 durch Aufnahme von Teilen der Positionsblätter Ebenhausen und Euerdorf die unterfränkische Trias kennen und durch Aufnahme des Blattes Motten-Wildflecken die Verhältnisse der vulkanischen Rhön im Anschluß an das gleichzeitig von REIS bearbeitete Nachbarblatt Geroda. Seine schon gleich bei diesen ersten Arbeiten erworbene Routine der geologischen Aufnahme läßt dann keine wesentliche Steigerung mehr bis in sein Alter erkennen.

O. M. REIS war ein Meister der geologischen Kartierung, der mit Leidenschaft diese Tätigkeit in den verschiedensten geologischen Einheiten Bayerns ausübte. Durch seine tiefeschürfende tektonische Behandlung führte er die bayerische Kartierungsmethode weit über die durch GÜMBEL eingeführte hinaus. Auch in der Gliederung und Ausscheidung nach Gesteinsausbildung und Alter der Schichten bis in die jüngsten Deckgebilde war der gewiegte Praktiker zu erkennen.

⁶⁾ REIS, O. M.: Beobachtungen über Schichtenfolge und Gesteinsausbildungen in der fränkischen Unteren und Mittleren Trias. — I. Muschelkalk und Untere Lettenkohle. — Geogn. Jh., 22, 1909, S. 1—285, München 1910.

SCHUSTER war im Bereiche der unterfränkischen Trias sein gelehriger Schüler und sein Hauptverdienst um die bayerische Landesaufnahme liegt in der großen Fläche des hier aufgenommenen Gebietes.

Im Jahre 1919 habilitierte er sich an der Technischen Hochschule in München mit der Arbeit: Die geologischen Verhältnisse der südlichen Rhön zwischen dem Büchelberg und der Saale (= Erläuterungen zu dem Blatte Hammelburg-Nord der Geol. Karte von Bayern 1 : 25 000) für das Lehrgebiet der Mineralogie und Geologie. Bald darauf erhielt er einen Lehrauftrag für Gesteinskunde und 1928 den Titel eines a. o. Professors an der Technischen Hochschule.

Seine Hauptarbeitskraft widmete er dann der Fortführung der von GÜMBEL begonnenen Geognostischen Karte von Bayern 1 : 100 000, von der das Teilblatt Uffenheim ganz allein von ihm bearbeitet ist, während Teilblatt Würzburg-West zusammen mit O. M. REIS und Teilblatt Kitzingen zusammen mit H. NATHAN bearbeitet wurde. Die Aufnahme des Blattes Neustadt a. d. Saale 1 : 25 000 führte ihn nochmals in die Rhön zurück. Eine Anzahl von Blättern 1 : 25 000 sind noch unveröffentlicht, wie Blatt Oberlauringen und Eßfeld im Grabfeld.

1932 bis 1936 befaßte er sich in 5 Heften von zusammen 304 Seiten mit der Gliederung des Unterfränkischen Buntsandsteins und dessen immer noch strittigen Parallelisierung mit den angrenzenden Buntsandsteingebieten.

Durch die routinemäßige Beherrschung der Kartierungstechnik in der unterfränkischen Trias wurde leider seine Methode etwas schablonenhaft, wie am besten aus einigen wörtlich zitierten Sätzen, die einem von ihm für den internen Gebrauch verfaßten Merkblatt für die Bearbeitung von geologischen Mittelgebirgsblättern entnommen wurden, hervorgeht:

„Die Kunst der Aufnahme besteht darin, große Güte mit einer entsprechend großen aufgenommenen Fläche zu vereinigen. Die Güte der Karte beruht einmal in der genauen Umgrenzung der geologischen Körper auf der Karte, zum andern in dem geistigen Inhalt der Aufnahme. Eine einfache Nebeneinanderordnung der geologischen Körper gibt noch keine geologische Karte.“

„Die geologische Aufnahme im Mittelgebirge ist vorwiegend gesteinskundlich, zurücktretend versteinerungskundlich.“

„Die Aufnahme der geologischen Karte soll sichtbar und je nach den nachweislichen Schwierigkeiten zügig vorwärtsschreiten. Bei schwierigen, schwer deutbaren Verhältnissen ringe man sich zu einer Arbeitsvorstellung durch.“

„Während der Aufnahme soll man Maß halten mit der zeitraubenden reihenweisen Sammlung von Versteinerungen oder Handstücken in einem Aufschluß. Hierzu nimmt man sich Zeit nach Beendigung der Aufnahme oder nach deren (angeordneter) Unterbrechung. Man hat dabei oft den Vorteil des Überblicks über ähnliche Vorkommen.“

„Kein Kartieren ohne gut gespitzte Stifte!“

„Die geologischen Körper sind auf dem Aufnahmeblatt so genau zu umgrenzen, daß ihre Umzeichnung in ein zweites Blatt zwanglos erfolgen kann. Das Aufnahmeblatt soll demnach bereits die Überzeugung des Aufnehmers von den geologischen Verhältnissen des Gebietes sein und keine Skizze, die man zu Hause zum fertigen Kartenbilde ‚ausarbeitet‘.“

„Falsch und unwissenschaftlich ist es, eine Anzahl Wegeprofile durch ein größeres Gebiet, z. B. ein Kartenblatt, zu legen und die Profilpunkte nachträglich zu einer ‚geologischen Karte zu verbinden‘.“

„Die Tagesleistung für einen Geologen der Landesuntersuchung ist ein fertiges geologisches Kartenbild eines kleinen Gebietes, in der Regel 2—3 Quadratkilometer.“

Er sah es nicht gern, wenn sich seine jüngeren Kollegen eingehender mit Paläontologie beschäftigten und mit ungespitzten Bleistiften konnte man seine Zuneigung für immer verscherzen. Von seinen aufgenommenen Blättern fertigte er selbst gestochen scharfe Reinzeichnungen, die für die Lithographie beste Vorlagen waren.

Neben den petrographischen Arbeiten über die Pfälzer Eruptivgesteine und den geologischen Kartierungen in Unterfranken ist noch seine Tätigkeit als Herausgeber hervorzuheben. Zu einer von ihm bearbeiteten Geologischen Übersichtskarte von Bayern r. d. Rh. im Maßstabe 1 : 250 000, die in erster Linie als Wandkarte Verwendung fand, gab er einen Abriß der Geologie von Bayern r. d. Rh. in sechs Abteilungen mit verschiedenen Mitarbeitern heraus, von dem besonders die 6. Abteilung eine ausführliche Darstellung des unterfränkischen Muschelkalks, Unteren Keupers und Quartärs aus seiner Feder bringt. Mit dem Quartär des Maindreiecks befassen sich zwei weitere Schriften (1925 u. 1943). Der zweite Band der Nutzbaren Mineralien, Gesteine und Erden Bayerns wurde von ihm nach den Einzelbeiträgen der Mitarbeiter in die vorliegende Form gebracht.

Es ist nicht möglich, alle seine Arbeiten im einzelnen zu würdigen und seine zahlreichen Gutachten aufzuzählen. Ein Werk aber, das seine Art am besten kennzeichnet, muß noch erwähnt werden, das 1954 erschienene Buch: „Das geographische und geologische Blockbild“, eine Zeichenschule der Parallel- und wahren Perspektive in ihrer Anwendung für Geologen, seine Lieblingsarbeit, die ihn ein Jahrzehnt beschäftigt hatte und zu deren Darstellung in Wort und Bild ihm die Kriegsjahre Muße boten, so daß das Manuskript bis zu seiner Pensionierung im Oktober 1944 abgeschlossen war. Im Januar 1953 konnte er noch das Vorwort dazu schreiben und die Freude der ersten Korrektur der Druckbogen erleben. Sein unerwartet rascher Tod am 31. Mai 1954 gestattete ihm nicht mehr das fertige Buch in Händen zu halten.

Einige persönliche Angaben aus seinem Leben sind noch anzufügen.

Verheiratet war er vom 2. April 1907 bis 5. Februar 1950 mit Emma Christiane Rosine Dederer; nach dem Tode seiner ersten Frau verehelichte er sich am 10. Mai 1950 mit Anna Barbara Weißkopf, geb. Nigris. Kinder hatte er nicht.

Im ersten Weltkrieg trat er im März 1915 als Kriegsfreiwilliger bei der Flieger-Ersatzabteilung in Schleißheim bei München ein, wo er als Photogrammeter tätig war. 1916 und 1917 war er an der Minenwerferschule in München als Vizefeldwebel Lehrer für Fliegerbildentzerrung und schließlich vom April 1917 bis zur Entlassung 1918 als Kriegsgeologe im Felde. Er erhielt das Eiserne Kreuz II. Kl.

Auf den Tagungen des Oberrheinischen Geologischen Vereins war seine Gabe der humoristischen Gelegenheitsdichtung sehr geschätzt. In seinen wissenschaftlichen Abhandlungen bemühte er sich besonders um das Verdeutschen von Fremdwörtern und Fachausdrücken. Auch spielte er Harmonium und Violine. Nach seiner Pensionierung zog er sich von der Geologie ganz zurück und wandte sich wieder seiner geliebten zeichnerischen Betätigung zu, auf die er besonders stolz war.

Veröffentlichungen von M. Schuster

- Das dunkle Ganggestein („Wennebergit“) im Granit des Wenneberges im Ries. — Geogn. Jh. **18**, 1905, München 1907.
- Beiträge zur mikroskopischen Kenntnis der basischen permischen Eruptivgesteine aus der bayerischen Rheinpfalz. — Geogn. Jh., **19**, 1906, München 1908. — Dissertation, München 1907.
- Bemerkungen zum mikroskopischen Habitus des Granits von der Kösseine im Fichtelgebirge. — Geogn. Jh., **20**, 1907, München 1908.
- Petrographische Studien an „Weißsteingneisen“ aus der Münchberger Gneisgruppe. — Geogn. Jh., **21**, 1908, München 1909.
- Neue Beiträge zur Kenntnis der permischen Eruptivgesteine aus der bayerischen Rheinpfalz. I. Die Kuselite (mit Analysen von A. SCHWAGER). — Geogn. Jh., **23**, 1910, München 1911.
- Der Nephelinbasalt vom Pechsteinkopf bei Dürkheim in der Pfalz. — Ber. Oberrhein. Geol. Ver., **43**, 2, Karlsruhe 1910.
- Die Eruptivgesteine des Gebietes. In: Erläuterungen zu dem Blatte Kusel der Geognostischen Karte des Königreiches Bayern (1 : 100 000). München 1910.
- Neue Beiträge usw. II. Die Gesteine der verschiedenen eruptiven Decken im östlichen Pfälzer Sattel. — Geogn. Jh., **23**, 1910, München 1911.
- Der Bergrutsch von Schloß Banz in Oberfranken. — Geogn. Jh., **24**, 1911, München 1912.
- Mikroskopische Untersuchung von Tonsteinen und verwandten Gesteinen aus dem Rotliegenden der nordöstlichen Rheinpfalz. — Geogn. Jh., **26**, 1913, München 1914.
- Neue Beiträge usw. III. Die Eruptivgesteine im Gebiet des Blattes Donnersberg (1 : 100 000). — Geogn. Jh., **26**, 1913, München 1914.
- „Engelburgit“ vom Wenneberg im Ries. — Geogn. Jh., **26**, 1913, München 1914.
- Ergebnisse von Beobachtungen über die Entwicklung und Verbreitung der Quaderkalke im Oberen Hauptmuschelkalk von Unterfranken. — Geogn. Jh., **29/30**, 1916/1917, München 1919.
- Neue Beiträge usw. IV. Der Porphyrit des Lembergs und des Bauwalds an der unteren Nahe. — Geogn. Jh., **31/32**, 1918/1919, München 1920.
- Wie soll der Land- und Forstwirt geologische Karten lesen? — Naturwiss. Z. f. Forst- u. Landwirtschaft, **18**, Stuttgart 1920.
- Die wirtschaftliche Hebung und Ausnützung der bayerischen Hohen Rhön. — Naturwiss. Z. f. Forst- u. Landwirtschaft, **18**, Stuttgart 1920.
- Wesen und Zweck der geologischen Kartierung. — Natur u. Kultur, **17**, München 1920.
- Geologische Grundfragen. — Natur u. Kultur, **17**, München 1920.
- Der „unterfränkische oder Würzburger Muschelkalk“. — Bayer. Industrie- u. Handelszeitung, 1921.
- Der vulkanische Tuff des Rieses. — Bayer. Industrie- u. Handelszeitung, 1922.
- Die Werkgipseinlagerungen im fränkischen Keuper. — Bayer. Industrie- u. Handelszeitung, 1922.
- Die Braunkohlenvorkommen in Unterfranken. — In: Die mineralischen Rohstoffe Bayerns und ihre Wirtschaft. I. Band: Die jüngeren Braunkohlen. Herausgegeben vom Bayer. Oberbergamt, München u. Berlin 1922.
- Neue Beiträge zur Kenntnis der permischen Eruptivgesteine aus der bayerischen Rheinpfalz und deren Nachbargebieten. V. Vergleichende mikroskopische Untersuchungen an eruptiven Gesteinen aus der oberen Nahemulde (Rheinland). (I. Teil). — Geogn. Jh., **35**, 1922, München 1923.
- Neue Beiträge usw. V. Vergleichende mikroskopische Untersuchungen usw. (I. Fortsetzung) (Palatinit von Martinstein und Streiflichter auf die Entstehung der Cuselite). — Geogn. Jh., **36**, 1923, München 1923.
- Mikroskopische Untersuchung der basaltischen Eruptivgesteine. In: Erläuterungen zur Geologischen Karte von Bayern 1 : 25 000, Blatt Brückenau und Blatt Geroda. München 1923.
- Der geologische Aufbau der Gegend um Uffenheim-Windsheim. — In: Festschrift zur landwirtschaftlichen Bezirksschau in Uffenheim, 1924.
- Smirgel. — In: Die nutzbaren Mineralien, Gesteine und Erden Bayerns. I. Band: Frankenwald, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald. Herausgegeben vom Bayer. Oberbergamt, Geologische Landesuntersuchung, München 1924.

XII

- Geologische Skizze von Rothenburg. — Fränkische Heimat, **4**, Nürnberg 1925.
- Aufbau und Geschichte der Landschaft um den mittleren Main (Maindreieck). — Fränkische Heimat, **4**, Nürnberg 1925.
- gemeinsam mit R. LÖFFLER: Bericht über die geologische Führung von Möttingen nach Mönchdeggingen, Unter- und Burgmagerbein, Göllingen, Hochstein, Frohnhofen, Warnhofen, Diemantstein, Unterringingen, Amerdingen, Bollstadt-Nördlingen am 24. April 1924. — Jahresber. u. Mitt. Oberrhein. Geol. Ver., N. F. **14**, 1925, Stuttgart 1926.
- Neues zum Problem des Rieses. — Jahresber. u. Mitt. Oberrhein. Geol. Ver. N. F. **14**, 1925, Stuttgart 1926.
- Der Geologe. — Fränkische Heimat, **5**, Nürnberg 1926.
- Die „Engels-Quelle“ in Rothenburg o. d. Tauber. — Abh. Geol. Landesuntersuchung am Bayer. Oberbergamt, H. 3, München 1931.
- Zur Handhabung des Geologenkompasses. — Aus der Heimat, **45**, Ohringen 1932.
- Die Gliederung des Unterfränkischen Buntsandsteins. I. Der Untere und Mittlere Buntsandstein. — Abh. Geol. Landesuntersuchung am Bayer. Oberbergamt, H. 7, München 1932.
- Karlstadt a. Main. — Fränkische Monatshefte, **11**, Nürnberg 1932.
- Kitzingen in der geologischen Geschichte. — Fränkische Monatshefte, **11**, Nürnberg 1932.
- Ein Überblick über die permischen Eruptivgesteine der Rheinpfalz. — Jahresber. u. Mitt. Oberrhein. Geol. Ver., N. F. **22**, 1933, Stuttgart 1933.
- Die Gliederung usw. II. Der Obere Buntsandstein oder das Röt. a) Die Grenzschichten zwischen Mittlerem und Oberem Buntsandstein. — Abh. Geol. Landesuntersuchung am Bayer. Oberbergamt, H. 9, München 1933.
- Die Gliederung usw. II. Der Obere Buntsandstein oder das Röt. b) Das Untere Röt oder die Stufe des Plattensandsteins. — Abh. Geol. Landesuntersuchung am Bayer. Oberbergamt, H. 15, München 1934.
- Die geologischen Verhältnisse der Gegend von Aschaffenburg. — Fränkische Heimat, **13**, Nürnberg 1934.
- Dr. phil. Otto Maria Reis †, Oberbergdirektor a. D. — Abh. Geol. Landesuntersuchung am Bayer. Oberbergamt, H. 16, München 1935.
- Dr. Franz Münichsdorfer †, Regierungsgeologe I. Kl. — Abh. Geol. Landesuntersuchung am Bayer. Oberbergamt, H. 17, München 1935.
- Ortsfremde Muschelkalkschollen im Buntsandstein der Vorrhön. — Z. deutsch. geol. Ges., **87**, Berlin 1935.
- gemeinsam mit G. ABELE, H. ARNDT, E. HARTMANN, F. HEIM, H. NATHAN, U. SPRINGER und A. WÜRM: Die nutzbaren Mineralien, Gesteine und Erden Bayerns. II. Band: Franken, Oberpfalz und Schwaben nördlich der Donau. Herausgegeben vom Bayer. Oberbergamt, Geologische Landesuntersuchung. München 1936.
- Die Gliederung usw. II. Der Obere Buntsandstein oder das Röt. c) Das Obere Röt oder die Stufe der Röt-Tone. (1. Die Unteren Röt-Tone und der Röt-Quarzit). — Abh. Geol. Landesuntersuchung am Bayer. Oberbergamt, **22**, München 1935.
- Die Gliederung usw. II. Der Obere Buntsandstein oder das Röt. c) Das Obere Röt oder die Stufe der Röt-Tone. (2. Die Oberen Röt-Tone mit den Myophorien-Schichten). Anhang: Die Buntsandstein-Bohrprofile von Mellrichstadt v. d. Rhön und von Gräfendorf a. d. Saale. — Abh. Geol. Landesuntersuchung am Bayer. Oberbergamt, H. 23, München 1936.
- Geologische Beobachtungen im Diluvium zwischen Eichenau und Puchheim. — Abh. Geol. Landesuntersuchung am Bayer. Oberbergamt, H. 30, München 1938.
- Der Schönborn-Sprudel und andere alte Solequellen bei Bad Kissingen. Die Geschichte ihrer Erschließung und ihre geologische Bedeutung. — Mitteil. Reichsstelle f. Bodenforschung, Zweigstelle München, H. 36, München 1940.
- Geologische Studien im Maindreieck. — Jb. Reichsamts f. Bodenforschung, **63**, Berlin 1943. 1943.
- Das geographische und geologische Blockbild. Berlin 1954.

Herausgabe

Abriss der Geologie von Bayern r. d. Rh. und der angrenzenden süddeutschen, tirolischen und Schweizer Gebiete in sechs Abteilungen. Im Auftrag der Gesellschaft für Bayerische Landeskunde, München, mit Unterstützung der Geologischen Landesuntersuchung von Bayern und unter Mithilfe einer Anzahl Mitarbeiter herausgegeben. Mitarbeiter: H. CLOOS, P. DORN, P. ERTL, W. FINK, F. HEIM, C. H. JOOS, J. KNAUER, E. KRAUS, H. LAUBMANN, F. MÜNICHSDORFER, O. M. REIS, L. REUTER, A. SCHMIDT, W. SCHOTTLER, M. SCHUSTER, L. SIMON, A. WURM. Herausgegeben von M. SCHUSTER. München 1929.

Geologische Karte von Bayern 1 : 25 000
(Positionsblätter)
mit Erläuterungen

Blatt Ebenhausen (mit O. M. REIS)
Euerdorf (mit O. M. REIS)
Motten-Wildflecken
Hammelburg-Nord
Schönderling (mit O. M. REIS, Erläuterungen von O. M. REIS)
Gräfendorf
Hammelburg-Süd (mit F. X. SCHNITTMANN)
Neustadt a. d. Saale

Geognostische Karte von Bayern 1 : 100 000
mit Erläuterungen

Blatt Windsheim, Teilblatt Uffenheim
Teilblatt Kitzingen (mit H. NATHAN)
Blatt Würzburg, Teilblatt Würzburg-W (mit O. M. REIS, Erläuterungen von O. M. REIS)

Bearbeitungen

Geologische Übersichtskarte der Rheinpfalz und der angrenzenden Länder. Herausgegeben von der Geologischen Landesuntersuchung am Bayerischen Oberbergamt, München 1934. Maßstab 1 : 200 000.
Geologische Übersichtskarte von Bayern r. d. Rh. 1 : 250 000. Herausgegeben von der Gesellschaft für Bayerische Landeskunde mit Unterstützung der Geologischen Landesuntersuchung von Bayern.